

Die Sterberiten

Die Wegzehrung *(siehe auch Krankenkommunion)*

Das eigentliche Sterbesakrament ist die Feier und der Empfang der Hl. Kommunion. Sie wird auch "Wegzehrung" genannt, weil sie Nahrung und Stärkung auf dem Weg von diesem Leben ins ewige Leben sein soll.

So heißt es im Johannesevangelium (Joh. 6,54):

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

Der Zeitpunkt für diese "Wegzehrung" ist die unmittelbare Todesgefahr - im Gegensatz zur Krankensalbung.

In vielen Situationen ist die Feier der Wegzehrung nicht mehr möglich, da der Kranke zu schwach für eine aktive Teilnahme ist.

Der Sterbesegegn *(siehe auch Segen)*

Am Ende des Lebens können wir durch den Sterbesegegn einen Menschen Gott anvertrauen. Das gelebte einmalige Leben wird in den Blick genommen und gewürdigt. Alles, was den Sterbenden ausmacht, möge bei Gott ein gutes Ende finden und zur Auferstehung gelangen.

Die Krankensalbung *(siehe auch Krankensalbung)*

Die Krankensalbung soll Menschen bei Krankheit und Beschwerden stärken und die Nähe des liebenden Gottes deutlich machen. Sie wird zum Beispiel bei ernsthaften Erkrankungen und vor Operationen gespendet, natürlich auch in der Sterbestunde.

Für viele Katholiken ist die Krankensalbung allerdings die „Letzte Ölung“ und damit das Sterbesakrament. Das ist aber nicht der Sinn des Sakramentes.

Das Gebet

Das Gebet ist die ureigenste Form des Kontaktes mit Gott. Wir können unsere Bitten und unseren Dank, unsere Wut und unsere Verwirrung vor Gott bringen.

Die Verabschiedung

Wenn ein Mensch gestorben ist, kann im Gebet eine Verabschiedung am Krankenbett erfolgen. Dabei wird der Verstorbene als einzigartig vor Gott gewürdigt.